



Abstracts

Erforschung der Methamphetamintrends in Europa

European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction (Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht)

Original: Exploring methamphetamine trends in Europe (EMCDDA Papers, Publications Office of the European Union, Luxembourg)¹

Bedenken über die Verfügbarkeit und den Konsum von Methamphetamin in Europa steigen seit einiger Zeit an. Historisch gesehen beschränkt sich der Methamphetaminkonsum im wesentlichen auf die Tschechische Republik und die Slowakei, trotzdem haben kürzlich Anzeichen für die Ausbreitung von Methamphetamin, die mit verschiedenen europäischen Ländern verbunden sind, weitere Ermittlungen in dieser Sache geschürt. Die angewendete Methodik basiert auf der Triangulation der gesammelten Daten, unter Anwendung einer Reihe investigativer Ansätze und aus vielfältigen Quellen. Die in dieser Publikation zusammengefassten Befunde enthalten Einblicke in die Chemie von Methamphetamin und die Geschichte seines Gebrauchs in Europa seit den 1930er Jahren. Anzeichen einer zunehmenden Verwicklung des organisierten Verbrechens in die Methamphetaminmärkte und möglicherweise eine gestiegene Produktion werden beschrieben. In manchen Ländern deuten Befunde an, dass der Methamphetaminkonsum steigt, währenddessen Trends für den intravenösen Gebrauch in kleinen Gruppen homosexueller Männer in großen Städten nachgewiesen wurden (London, Paris). Besorgniserregende Berichte tauchen in Südosteuropa auf. Sie deuten darauf hin, dass das Rauchen von kristallinem Methamphetamin ein eingeschränktes, aber größer werdendes Problem ist, mit der Möglichkeit, sich unter anfälligen Bevölkerungsschichten auszubreiten. Negative Folgen für die physische und mentale Gesundheit werden mit dem Konsum von Methamphetamin in Verbindung gebracht, wozu auch eine hohe sexuelle Risikobereitschaft gehören kann. Belege über effektive Gesundheits- und soziale Maßnahmen, basierend auf kognitiv behaviouralen Ansätzen und Kontingenzmanagement, sind vorhanden. Die Studie stellt fest, dass das in Europa verfügbare Wissen zum Gebrauch von Methamphetamin und die damit verbundenen Probleme unvollständig sind und hebt Informations- und Forschungslücken hervor. Der Bericht schlussfolgert, dass – obwohl der Methamphetaminkonsum kein vorrangiges Phänomen in Europa ist – es aber trotzdem eine Droge ist, die das Potential hat, signifikanten Schaden anzurichten.

¹ Vollständiger Text erstmalig auf Englisch veröffentlicht: Copyright © 2014 European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction. Die Übersetzung ins Deutsche wurde vorgenommen von SuPraT e.V., das Korrekturlesen von IFT Institut für Therapieforschung München gem. GmbH.